**Brief 3: Meine Familie und mein Zuhause**

Wittenberg, im Jahre des Herrn 1550

Liebe Kinder der Klasse 4a,

ich wollte nicht irgendeinen langweiligen oder geizigen Mann heiraten. Er sollte klug sein und gerne lachen. Einmal war ich auch sehr verliebt. Aber die Eltern des Mannes wollten mich nicht als Schwiegertochter. Weil ich nicht alleine bleiben wollte, habe ich Martin Luther ausrichten lassen, dass ich ihn gerne heiraten würde. Schließlich hat er auch bei unserer Flucht geholfen. Er lebte immer noch in seinem alten Kloster, aber nicht mehr als Mönch. Alle anderen hatten das Kloster schon verlassen. Und tatsächlich Luther und ich feierten Hochzeit. Das war sehr mutig von uns. Eine ehemalige Nonne und ein ehemaliger Mönch. Darüber redeten die Leute im ganzen Land. Viele fanden es nicht gut, weil wir doch Gott versprochen hatten, ein Leben nur für ihn zu leben. Dieses Versprechen hatten wir gebrochen. Dafür würden wir bestraft werden, dachten die Menschen. Bestimmt würden unsere Kinder krank und mit zwei Köpfen auf die Welt kommen. Das Gerede der Menschen hat mir große Angst gemacht. Kennt ihr solche Situationen auch? Was kann man gegen böses Gerede tun?

 Die Menschen, die schlechtes über uns geredet haben, hatten Unrecht. Unser Sohn Hans ist gesund auf die Welt gekommen. Sechs Kinder haben Martin und ich gehabt. Man hat viele Bilder von unserer Familie gemalt. Schaut sie euch an. Wie sehen Familien heute aus? Wer gehört zu euren Familien?

Die Gemeinschaft im Schwarzen Kloster (so hat man unser Haus genannt) wurde immer größer. Wir haben Kinder aus der Verwandtschaft aufgenommen, die ihre Eltern verloren hatten. Studenten von Martin und seine Freunde haben bei uns gewohnt. Viele Menschen wollten von Martin hören, was er über Gott und die Kirche zu sagen hatte. Er war schon damals ein berühmter Mann. Doch alle im Haus mussten versorgt werden. Das war meine Aufgabe. Und so habe ich gebacken, gekocht, auf dem Feld, im Stall und im Garten gearbeitet und Bier gebraut. Am liebsten habe ich aber am Fenster gesessen und dem lustigen Treiben im Hof zugesehen. Habt ihr auch einen Lieblingsplatz? Mögt ihr ihn mir zeigen?

Seid gegrüßt und Gott befohlen! Eure Katharina!